

als mit gewerbsmäßigen Händlern, schon aus dem Umstande, daß die Verwaltung der „Zentrale“ bis zu einem gewissen Grade eine bürokratische sein mußte. Darüber kam es zu ärgerlichen Prozessen. Mit einem Wort, die Viehzentrale wurde bald unbeliebt in den interessierten Kreisen; „gewürdigt“ wird sie heute eigentlich nur noch von denjenigen Landwirten, die in ihrem Berufe ungenügend ausgebildet, den Wert der einzelnen Tiere nicht beurteilen können und doch gezwungen sind, Vieh einzukaufen und zu verkaufen. Da diese Art Landwirte besonders unter den Großgrundbesitzern des Ostens zu finden sind, wird dort wohl noch hie und da die Viehzentrale benutzt. Im Westen Deutschlands ist dies kaum noch der Fall.

Die Erfahrungen mit der Viehzentrale zeigen eben wieder so recht deutlich, daß jeder Versuch gewaltsamer Regelung der Formen in Handel und Verkehr am Ende ohne Erfolg ist und sein muß. Der Zwischenhandel zur Vermittelung des Warenaustausches ist eben notwendig. Er hat sich allmählich aus den Verhältnissen von selbst ergeben und erweist sich als unentbehrlich. Daß er im allgemeinen in reellen Formen sich vollzieht, dafür sorgt der freie Wettbewerb und in diesem liegt auch die Korrektur etwaiger Auswüchse. Mit den „Kornsilos“ sind genau dieselben Erfahrungen gemacht worden wie mit der Viehzentrale. (Vgl. Kornhausgenossenschaften S. 433.)

Fe.

Währung.

Goldwährung, Silberwährung, Kreditwährung und Doppelwährung.

Begriff: Unter Währung versteht man das Verhältnis der Wertrechnung zu der Grundlage des Wertmessers. Diese Grundlage kann aus einem der Edelmetalle — und da Platin wegen seiner Seltenheit nicht in Betracht kommt, obgleich es in Rußland auch Platinmünzen gegeben hat — aus Gold, Silber oder aus beiden gleichzeitig bestehen, oder aber lediglich aus dem Kredit des Landes.

Für die Währung ist es von größter Bedeutung, daß sie möglichst stabil sei, daß sich der Wertmesser selbst in seinem Werte möglichst wenig ändere. Denn das Geld, das auf Grund der Währung ausgegeben wird, ist nicht nur Zahlungsmittel, sondern in erster Linie Wertmesser für sämtliche Geschäfte. Für langfristige Darlehen ist es notwendig, daß der Darleiher weiß, daß das Kapital, das er hingegeben hat, ihm nicht in einer entwerteten Währung zurückgezahlt wird. Muß er dies befürchten, so verlangt er dafür natürlich eine Versicherungsprämie, d. h. einen so hohen Zinsfuß, daß er darin eine Entschädigung für einen etwaigen Kapitalsverlust findet. In allen Ländern mit unsicheren Währungsverhältnissen steht deshalb der Zinsfuß, die Kapitalmiete, außerordentlich hoch. Das aber wieder führt zu einer schweren Schädigung aller wirtschaftlichen Interessen.